

Geschichte

Das Monte Ceneri-Schiessen ist kein historisches Schiessen, hat aber einen langen geschichtlichen Hintergrund. Eine Gruppe der deutschsprechenden Feldschützengesellschaft Bellinzona begab sich am 9. Juli 1905 nach Luzern, um an der ersten Meisterschaft des Feldschiessens der Zentralschweiz teilzunehmen. Dieser Verein wurde von Schützen, die mit dem Feldschützenverein Luzern schon lange engen Kontakt pflegten, bereits 1886 gegründet; es waren vor allem Angestellte der Gotthardbahn. Am 16. Juli 1911 schlossen die Schützen der deutschschweizerischen Feldschützengesellschaft Bellinzona und des Feldschützenvereins Luzern unter Führung des dynamischen Präsidenten Caspar Stocker einen Freundschaftsbund. Seine Idee war, im Tessin Feldmeisterschaftsschiessen ähnlich der Schiessen des Verbandes Zentralschweizer Feldschützen durchzuführen, um dem freiwilligen Schiesswesen ennet dem Gotthard vermehrt Auftrieb zu geben. Der Schützenverein Monte Ceneri, die Feldschützen von Lugano und die Deutschschweizer Schützen von Locarno gründeten 1924 die Unione Tiratori del Monte Ceneri (Schützenverband Monte Ceneri). Dieser Verband beschloss eine Meisterschaft des Feldschiessens auf dem Monte Ceneri. An diesem ersten Schiessanlass vom 16. Juli 1926 nahmen 77 Schützen, davon 29 Deutschschweizer, teil. Die Feldschützen von Luzern beteiligten sich immer an diesem Wettkampf. Während vieler Jahre schwenkten die Tessiner Schützenfreunde ihre Fahnen bei der Ankunft und der Abfahrt ihrer Kameraden aus Luzern.

Quelle: Merkblatt von Fausto Foletti

Organisation

Das Monte Ceneri-Schiessen heisst offiziell Tiro in Campagna del Monte Ceneri (Schiessen in der Landschaft von Monte Ceneri) und wird von der Unione Tiratori del Monte Ceneri durchgeführt. Es findet jeweils am zweitletzten Wochenende im Juni am Samstagnachmittag und Sonntagvormittag statt. Die lange Serie der Meisterschaften wurde 1926 begonnen und mit zwei Ausnahmen alljährlich ausgetra-

Aus alten Zeiten

gen; einzig 1940 (Zweiter Weltkrieg) und 1943 (Munitionssperre) konnte das Schiessen nicht abgehalten werden. Eine Gruppe bestand ursprünglich aus 20 Mann, später aus 12 Mann, heute bilden 10 Mann eine Gruppe.

Schiessstand

Die Strecke misst von der Autobahneinfahrt beim Eichhof durch den Gotthardtunnel bis zur Autobahnausfahrt in Rivera 151 km. Wenn man hier nach links abbiegt und auf der breiten Kantonsstrasse etwa 300 m fährt, dann vor der unbedienten Tankstelle nach rechts abzweigt und auf einer schmalen Asphaltstrasse etwa 700 m zurücklegt, gelangt man zum Schiessplatz. Er gehört zur militärischen Zone der Kaserne Monte Ceneri und liegt etwa in der Mitte zwischen Bellinzona und Lugano. Der Schiessstand befindet sich im ersten Stock eines Betonbaus; im Parterre sind Nebenräume untergebracht, zum Beispiel das WC. Der Scheibenstand liegt in einer Waldnische; von 24 Scheiben sind deren zehn aufgezogen.

Schiessplan

Schusszahl: 18 Schüsse
Schussfolge: 2 Probeschüsse in je 30 Sekunden
4 Schüsse in 60 Sekunden
2 x 3 Schüsse in je 45 Sekunden
6 Schüsse in 90 Sekunden
Distanz: 300 m
Scheibenbild: B 4

Aufgelegt Schiessen ist mit dem Karabiner gestattet. Es wird nur mit Gewehren geschossen. Das Zeigen erfolgt mit der elektronischen Trefferanzeige.

Auszeichnungen

Einzelpreise

- a) Der Tagessieger erhält einen Karabiner, gestiftet von der Unione Tiratori del Monte Ceneri.
- b) Die Kranzkarte im Werte von Fr. 10.00 wird bei einem Maximum von 64 Punkten wie folgt abgegeben: den Aktiven bei 53

Aus alten Zeiten

Punkten und mehr, den Junioren (17 - 20 Jahre) und Veteranen (60 - 69 Jahre) bei 51 Punkten und mehr und den Jugendlichen (10 - 16 Jahre) und Seniorveteranen (70 Jahre und mehr) bei 50 Punkten und mehr.

- c) Die drei besten Veteranen, Aktiven und Junioren gewinnen eine prächtige Steinplatte mit der Aufschrift "Tiro in Campagna del Monte Ceneri und Jahrgang" und dem Tessiner Wappen. Der Stein des ersten Preises misst 40 x 30 x 3 cm, die Steine des zweiten und dritten Preises messen 30 x 20 x 2 cm; sie wiegen 2 bis 3 kg.
- d) Die beste Dame kann einen prächtigen Blumenstraus in Empfang nehmen.

Gruppenpreise

- a) Die ersten drei Gruppen der Elite zu 10 Mann erhalten eine Barprämie von Fr. 150.00, Fr. 100.00 und Fr. 50.00 und zusätzlich eine Steinplatte verschiedener Grössen mit der Widmung.
- b) Die ersten drei Gruppen der Junioren zu 5 Schützen gewinnen je einen Pokal unterschiedlicher Grössen mit der Widmung.
- c) Es wird kein Wanderpreis abgegeben.

Teilnahmen

Von 1926 bis etwa 1960 fuhr unsere Gruppe mit dem Zug nach Rivera. In den Nachkriegsjahren ersetzte das Postauto den gut halbstündigen Marsch vom Bahnhof zum Schiessplatz. Als die Post diesen Dienst einstellte, fuhren Tessiner Schützenkameraden unsere Mannschaft zum Monte Ceneri. Seit den 1960er Jahren reiste sie mit Personenautos in den Tessin, sie musste nicht mehr in aller Herrgottsfrühe mit dem Zug abfahren. Vor allem in den 1930er Jahren gönnten sich unsere Mannen einen Zweitagesausflug mit der Abfahrt am Samstagnachmittag und einer Übernachtung in Bellinzona. Dies hatte einen besonderen Reiz, am Samstagabend ging es jeweils hoch zu und her, der Merlot heizte die Stimmung mächtig an. Im "Feldschütz" steht geschrieben: "Die Stimmung im Zug nach Luzern war fröhlich und manchmal geräuschvoll, mitschuldig war der grosszügige Weinausschank während des Festes".

Aus alten Zeiten

An 83 Schiessen von 1926 bis 2010 besuchten unsere Gewehr­schützen das Monte Ceneri-Schiessen 74-mal. Sie fehlten in den Jahren 1929, 1936, 1939, 1944, 1977, 1978, 2001, 2005 und 2006 (Felssturz am Gotthard); 1940 und 1943 fiel das Schiessen aus. Von 1978 bis 2000 wurde auch ein Pistolengruppenschiessen durchgeführt. Unsere Pistolensektion nahm an 16 von 22 Schiessen teil: 1979 bis 1982 und 1988 bis 2000. 1992 konnte das Schiessen nicht abgehalten werden, weil die 50-m-Anlage auf die Distanz von 25 m umgebaut wurde; das Scheibenbild wechselte von B 4 auf P 10, die Zahl der geltenden Schüsse blieb bei 16. An den ersten Pistolenschiessen stellte der Gruppenchef aus den Gewehr­schützen eine Pistolengruppe zusammen; einige Kameraden schossen das erste Mal mit der Pistole. In den besten Zeiten kämpften gesamthaft etwa 400 bis 500 Schützen und Schützinnen um Sieg und Ehre. In den letzten Jahrzehnten beteiligten sich daran noch rund 300 Schützen. In den Anfängen war es Tradition, dass der Ceneriverband die Gastsektion Feldschützenverein Luzern zu einem vorzüglichen Mittagessen einlud, später spendeten die Gastgeber die Tranksame beim Mittagessen. Auch revanchierten sich die Tessiner Schützen mit ihrer Teilnahme am Zentralschweizerischen Feldmeisterschaftsschiessen.

Glanzresultate

1928 klassierte sich Ernst Schneider im 1. Rang und empfing den Kranz mit der blauroten Schleife. Im gleichen Jahr erzielte unsere Mannschaft im Gruppenwettkampf auch den 1. Rang von 17 Gastsektionen und wurde mit dem Meisterschaftskranz ebenfalls mit der blauroten Schleife ausgezeichnet. 1938, 1941, 1942, 1951, 1956 und 1957 wiederholte sie den Sieg im Gruppenwettkampf; allerdings geht aus dem "Feldschütz" nicht durchwegs hervor, wie viele Gastsektionen daran noch teilnahmen, 1951 war der FSV Luzern die einzige Gastsektion, 1942 waren es deren zwei. Im Jahre 2001 konnte Hans Maurer den vereinsinternen Wanderpreis in Form einer Statue mit eingelegter Medaille (Kranzabzeichen) nach dreimaligem Gewinn endgültig in seinen Besitz nehmen. Erwähnenswert ist der 3. Rang 1997 von Walter Geser bei den Aktiven im Pistolenschiessen. Die 1990er Jahre waren das Jahrzehnt von Emil

Aus alten Zeiten

Gauch. Er belegte im Pistolenschiessen bei den Veteranen den 1. Rang 1991, 1995, 1996, 1998, 1999 und 2000. Bei einem Rangverlesen rief der Präsident aus: „1. Rang seit Jahren Gauch Emil“. 1993 erkämpfte sich Emil mit 1 Punkt unter dem Maximum von 160 Punkten den 2. Rang und 1994 erreichte er ebenfalls den 2. Rang. An diesen Wettkämpfen räumte er folgende Preise ab: zwei grosse und drei kleine Pokale, zwei Holzbretter mit befestigter Medaille und eine Granitplatte ebenfalls mit befestigter Medaille. 1992 und 1997 nahm Emil am Schiessen nicht teil und 2000 zum letzten Mal. In der Kategorie Senioren wurden jeweils etwa ein Dutzend Schützen rangiert.

Verpflegung

Vom Parkplatz aus gelangt man zuerst zum Restaurant, einem einstöckigen Holzbau, dann in wenigen Schritten zum Schützenhaus. Eine grosse Speisekarte drängt sich nicht auf, weil das Schiessen nicht ganztägig durchgeführt wird. Das Restaurant beschränkt sich auf das Angebot eines Tagestellers, nämlich Pasta alla Bolognese. Das Angebot von Getränken hält sich im üblichen Rahmen.

Absenden

Der Präsident des Verbandes hält um etwa 14 Uhr im Restaurant eine kurze-Ansprache und verteilt dann den glücklichen Schützen die Preise.

Quellen: Interview mit Franco Muggiasca, Bellinzona
Schiessprogramm Tiro Campagna del Monte Generi
"Der Feldschütz", alle Jahrgänge seit 1925